

## Heute in der Zeitung

### Politik

#### Guido Wolf und seine Liebe zur Heimat

Der CDU-Spitzenkandidat und „lustige Herr Wolf“ wird oft zur Zielscheibe von Spott – ihn stört das wenig. SEITE 5

#### Russland misstraut der Nato

Moskau entwirft eine neue Sicherheitsstrategie – voller Argwohn gegenüber dem westlichen Militärbündnis. SEITE 6



### Aus aller Welt

#### Zum Tod eines Staranwalts

Rolf Bossi war der Mann für aussichtslose Fälle. Zu seinen Klienten gehörten Prominente, Mörder, Entführer. SEITE 8

### Wirtschaft

#### Bauern streiten über TTIP

Studien sehen die Landwirte in der Europäischen Union als Verlierer. Der Bauernverband sieht aber auch Chancen. SEITE 10

### Entdecken

#### Jungfernzugung im Tierreich

Für manche Tiere ist das Weihnachtswunder Alltag: Sie haben Nachkommen ganz ohne Männchen. SEITE 18

### Stuttgart & Baden-Württemberg

#### Keine Lösung im Streit um Baulärm

Der Tunnelbau für S 21 in Wangen ist zu laut. Doch eine leisere Bauweise ist noch nicht genehmigt worden. SEITE 21

#### Rechtswidrige Exmatrikulation

Laut Urteil hat die Hochschule Furtwangen einen Studenten und Störenfried zu Unrecht ausgeschlossen. SEITE 25

### Reportage

#### Die Verwandlung

Wolfgang Kimmig-Liebe will als Nikolaus Gutes schaffen. Heute fühlt er sich seinem Vorbild bedenklich nahe. SEITE 26

### Kultur

#### „Ich bin dann mal weg“ im Kino

Pünktlich zu Weihnachten kommt „Ich bin dann mal weg“ in die Kinos – mit Devid Striesow als Hape Kerkeling. SEITE 27



### Sport

#### Klopp ist Kult

Der FC Liverpool gewinnt auch unter Jürgen Klopp nicht immer, aber der deutsche Trainer ist schon Kult. SEITE 32

### Kommentar und Kolumne

**Neuregelung** Hotelzimmer könnten günstiger werden – doch die Suche danach wird aufwendiger, so Thomas Thieme. SEITE 9

**Raidt schreibt** Weihnachten und Ostern sind kurzfristig zu Wostern fusioniert worden, schreibt Erik Raidt. SEITE 19

### Rubriken

Familienanzeigen \_\_\_\_\_ 7 Was Wann Wo \_\_\_\_\_ 16, 17  
Mittwochslozzo \_\_\_\_\_ 8 Notfallnummern \_\_\_\_\_ 22, 23  
Impressum \_\_\_\_\_ 10 Fernsehprogramm \_\_\_\_\_ 32, 33

## Die StZ auf dem iPad



### iPad-App

#### Neu, früher, digital

Die Stuttgarter Zeitung an jedem Ort zu jeder Zeit lesen? Hier erfahren Sie mehr: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/plus>

## stuttgarter-zeitung.de

### Stuttgart, Region und Land

#### Service rund um das Fest der Liebe

Wo können Weihnachtsmuffel feiern gehen? Wo gibt es Express-Geschenke? Antworten gibt unser Spezial.

<http://stzlink.de/weihnachten>



### Googlesuche nach Promis

#### Helene Fischer auf Top 1

Die Deutschen googlen am meisten nach der Schlagerkönigin. Im Ranking taucht aber auch ein Stuttgarter auf.

[www.stuttgarter-zeitung.de/panorama](http://www.stuttgarter-zeitung.de/panorama)

### Ihr Kontakt zur Stuttgarter Zeitung

**Telefon**  
Zentrale und Redaktion \_\_\_\_\_ 0711/72 05-0  
Anzeigen \_\_\_\_\_ 07 11/72 05-21  
Leserservice \_\_\_\_\_ 0711/72 05-61 61  
Probe-Abonnement \_\_\_\_\_ 080 10 14 14 14

**Fax**  
Redaktion \_\_\_\_\_ 07 11/72 05-12 34  
Anzeigen \_\_\_\_\_ 018 03/08 08 08\*  
Leserservice \_\_\_\_\_ 07 11/72 05-61 62  
\*18 03: 0,09 Euro/Min.  
Preise aus dem dt. Festnetz.  
Mobilfunkhöchstpreis 0,42 Euro/Min.

**E-Mail**  
Redaktion: [redaktion@stz.zgs.de](mailto:redaktion@stz.zgs.de)  
Anzeigen: [anzeigen@stz.zgs.de](mailto:anzeigen@stz.zgs.de)  
Leserservice: [service@stz.zgs.de](mailto:service@stz.zgs.de)

**Redaktion** Stuttgarter Zeitung, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart  
**Leserservice** Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 10 43 54, 70038 Stuttgart  
**Anzeigen** Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart  
**Chiffre** Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

# Zu wertvoll für die Tonne

## Tagesthema



**Rohstoffe** Weihnachtszeit ist Konsumzeit: Die Menschheit aast mit den Ressourcen der Erde. 1,5 Planeten bräuchten wir, um unseren Verbrauch auf Dauer zu decken. Gerade im Elektro- und Elektronikbereich zeigt sich: zu viele Produkte werden zu schnell zu Müll. Von Rainer Klüting

**Neues Produkt**  
Röhrenfernseher werden vom Erstkäufer im Schnitt zehn bis zwölf Jahre genutzt. Auf dem Markt der TV mit Flachbildschirmen kommt der Wunsch nach Austausch schneller. In den Jahren 2007 und 2012 nutzten Erstkäufer ihre Geräte 5,7 beziehungsweise 5,6 Jahre. Mehr als sechzig Prozent der Geräte funktionierten beim Austausch noch. Wichtige Austauschgründe: neue technische Möglichkeiten, veraltende Standards (etwa Abschaltung des Analog-TV), hohe Kosten für Reparatur bei einem Defekt.

**Neues Produkt**  
Ein neues Smartphone ist meistens an einen Zweijahresvertrag beim Telefonanbieter gekoppelt. Deshalb haben die meisten Smartphones eine Erstnutzungsdauer von nur zwei Jahren. Kein Wunder, dass das Umweltbundesamt mit 96,1 Millionen Altgeräten in den Jahren 2011 bis 2015 rechnet. Stark wächst in dieser Zeit auch der Berg ausgedienter Notebooks und Digitalkameras auf je 5,4 Millionen Geräte pro Jahr.

**Neues Produkt**  
Haushaltsgroßgeräte wie Wasch- und Spülmaschinen, Kühl- und Gefrierschränke wurden vom Erstkäufer nach Zahlen des UBA im Jahr 2004 rund 14,1 Jahre genutzt, und in den Jahren 2012/13 rund 13 Jahre. Ein Drittel der Geräte wurde ersetzt, als es noch voll funktionsfähig war. Allerdings gehen immer mehr Geräte früh kaputt: Zwischen 2004 und 2012 stieg der Anteil der Geräte, die in den ersten fünf Jahren mit einem Defekt ausgetauscht wurden, von 3,5 auf 8,3 Prozent.

**Ewig haltbar?**  
Wer ein Gerät liebt, kann das technische Ende oft hinauszögern, bis die Freunde den Oldie schon wieder cool finden. Aber irgendwann ist Schluss. Bei dem alten Stereogerät bröseln die Kunststoffteile. Das Notebook verweigert den Start aktueller Software; aufrüsten ist nicht vorgesehen. Für die Spülmaschine gibt es ein Ersatzteil nicht mehr, helfen würde nur ein Nachbau mit Tüftlerehrgeiz. Und das Smartphone lädt keine Apps mehr herunter, weil es angeblich inkompatibel ist – also zu alt.

**Das Gerät ist kaputt!**  
Die Diagnose bekommen rund acht Prozent aller Haushaltsgroßgeräte (Wasch- und Spülmaschinen usw.) vor Ablauf von fünf Jahren. TV-Flachbildschirme, die wegen eines Defekts ausgetauscht wurden, waren 2009 bis 2012 zwischen 4,6 und 5,9 Jahre in Betrieb gewesen. Nicht immer ist ein Defekt grundsätzlich irreparabel. Doch vor allem bei Fernsehgeräten wird eine Reparatur oft fast so teuer wie ein Neugerät. Der durchschnittliche Deutsche produziert privat jährlich etwa 8,8 Kilogramm Elektromüll.

**Das Gerät ist veraltet!**  
Ein neues muss her! Das ist einer der wichtigsten Gründe für Neukauf. Die Digitaltechnik entwickelt sich schneller, als Geräte das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer erreichen. Dies strahlt auch auf Elektrogroßgeräte aus, da sie zunehmend digitalisiert werden. Wer am technischen Fortschritt teilhaben will, kauft neu – zumal schnelllebige Technik oft unangereicht ist und man auf einen angereichten Nachfolger hofft. Wenn das Altgerät einen zweiten Nutzer bekommt, schont das Ressourcen.

**Recycling!**  
Elektronische Geräte wie Notebooks, Smartphones oder Flachbildschirm-TV enthalten seltene und schwer zu beschaffende Materialien. Dazu gehören die Edelmetalle Gold, Silber, Platin und Palladium. Neodym und Praseodym sind unverzichtbar für starke Magnete, etwa in Elektromotoren. Hinzu kommen Tantal, Indium, Kobalt und weitere sowie das Kupfer der Kabel. Recycling ist schwierig; außer bei Kupfer und Kobalt liegen die Quoten selbst bei den teuersten Materialien unter einem Prozent.

**Reparieren!**  
Wer dazu auf den Hersteller hofft, stößt oft auf Hürden wie hohe Kosten, und Berichte über schlampige Werkstattarbeit sind Legion. Fachhändler helfen ihren Kunden oder reparieren sogar selbst. Und wenn alles nichts hilft: in Deutschland gibt es mehr als 200 sogenannte Repaircafés, in denen Freiwillige beim Reparieren helfen. Den Initiatoren geht es über praktische Hilfe hinaus um die Wertschätzung der Produkte und die Wiederentdeckung des Glücksgefühls beim Selbermachen.

**Muss ein Gerät veralten?**  
Wer ein Ding mit dem Ziel kauft, damit bestimmte, festgelegte Aufgaben zu erledigen, muss nicht auf Moden schauen. So lässt sich ein Smartphone viele Jahre nutzen. Eine technische Lösung ist das Aufrüsten. Google und andere arbeiten an modularen, aufrüstbaren Smartphones (Google Ara, Phoneblocks). Doch das Konzept hat Grenzen. Das Gerät von heute kann nicht offen sein für alle innovativen Ideen von morgen. Deshalb muss das Recycling Teil des Designs sein.

**Fazit**  
Wir übernutzen die Ressourcen der Erde. Was tun? Aus dem Wuppertal Institut kommen Konzepte, mehr Nutzen aus einmal der Natur entnommenen Ressourcen zu holen. Leihen und nachhaltiger nutzen statt kaufen ist realisiert etwa im Carsharing, im Reparieren, im Teilen. Ganz anders das Konzept „von der Wiege zur Wiege“ des Chemikers Michael Braungart. Wenn Produkte vollständig in ihre Ausgangsstoffe zerlegt werden könnten, wären Altprodukte die Rohstoffe für Neues – und Rohstoffsparen wäre weniger wichtig.

StZ-Grafik: jev Zahlen laut Umweltbundesamt

## Ziel Afrika? Stimmt!

**Peilsender** Elektroschrott landet nicht immer im Recyclingmüll. Journalisten verfolgen die Spuren von defekten Fernsehern. Von Stefanie Zenke

dort kann das Gerät keine Signale senden, die dicken Stahlwände machen es unmöglich. Erst als der Fernseher an Land ist, hat das Team wieder Kontakt: 41 Tage nachdem der Entrümpler das Gerät in der Hamburger Wohnung abgeholt hat, ist der defekte Fernseher in Afrika angekommen. In Tema, dem Hafen der ghanaischen Hauptstadt Accra, 5500 Kilometer von Hamburg entfernt. Dabei ist

der Export von kaputten Fernsehern in andere Staaten, die nicht der OECD angehören, verboten. Wenige Tage später, in Accra-Stadt, kauft ein Händler das Gerät, bezahlt 27 Euro dafür. Eine Reparatur, so die Rechercheure, würde ihn 7,50 Euro kosten. „Uns hat es gewundert, dass der Fernseher nicht in einem Laden verkauft wurde, sondern direkt von der Straße weg“, sagt Pfeil. Zwei Tage später: das Sig-

nal kommt aus Agbogbloshie. Accras Müllhalde am Meer ist ein Friedhof für europäische Elektrogeräte. Einst war es ein Brutgebiet für europäische Zugvögel. Heute soll der Ort zu den zehn am meisten verseuchten der Welt gehören – kontaminiert mit großen Mengen an Blei, Kadmium, Quecksilber. Doch es war falscher Alarm, die Journalisten orten nochmals das Signal, es kommt vom nahe gelegenen Busbahnhof. Weitertransport nach Dambai, 350 Kilometer nördlich von Accra gelegen.

Die Reporter erfahren: der Fernseher hat noch zwei Mal für Geld den Besitzer gewechselt. Sie kaufen ihn für 100 Euro zurück. Reise beendet: nach 77 Tagen und 2600 Funksignalen. Pfeil und sein Team konfrontieren die Beteiligten mit der Geschichte: „Interessant war, dass die Menschen kein Bewusstsein dafür haben, etwas Umweltschädliches zu tun. Es wird eher als Systemversagen gesehen, aber den einzelnen Bösewicht, den gibt es nicht“, erzählt Pfeil. Der Fernseher, den die Journalisten bei einem offiziellen Wertstoffhof abgegeben hatten, landete übrigens in Nigeria. Aber das ist eine andere Geschichte.

Die GPS-Jagd unter <http://www.schrottfemseher.de>

**K**aputte Fernseher landen nicht immer auf unseren Recyclinghöfen. Wo dann? Das wollten die Journalisten des Recherche-Startups Follow the Money wissen und schickten vier Röhrenfernseher mit eingebauten GPS-Sendern auf eine unbestimmte Reise. Vier Fernseher, vier unterschiedliche Entsorgungswege: die Rechercheure suchen Kleinanzeigen im Internet („Kostenlose Abholung auch von defekten Geräten.“), beauftragen Entrümpler, bringen Geräte auf den Wertstoffhof oder „übergeben sie den davorstehenden Schrottegeiern, die auf Verwertbares hoffen“, erzählt Marcus Pfeil, Mitbegründer von Follow the Money.

Ein vierköpfiges Team reist dem Fernseher nach, der per Kleinanzeige verkauft wird. Ein Händler holt ihn aus einer Wohnung in Hamburg ab. Das Gerät landet bei einem Zwischenhändler, ein Hauptumschlagplatz für Elektroschrott im Norden. Am nächsten Tag geht die Reise weiter nach Hamburg-Wilhelmsburg. Zwischenstation bei einem Spediteur. Dann: 15 Tage lang kein Signal. Der Sender ist so eingestellt, dass er sich nur bei Bewegung meldet. Ein paar Tage später wird der Fernseher auf ein Containerschiff verladen. Von

**Der Export von kaputten Geräten ist verboten.**